

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Wilhelm Patterson's Reisen in das Land der Hottentotten und der Kaffern, während der Jahre 1777, 1778 und 1779

Paterson, William

Berlin, 1790

Vorrede des Uebersetzers.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-6766

Vorrede des Uebersetzers.

Eine Reise in das Innere von Afrika ist allemal etwas Neues; und so wenig Wichtiges sie dem Ansehen nach mittheilt, so müssen doch viele Nachrichten darin nicht ganz gemein und alltäglich sein. Lachard, Kolbe, la Caille, St. Pierre, Hop, Menzel, Mason und Sparrmann haben viele Nachrichten von diesem Lande gesammelt, und besonders ist mein Freund Dr. Sparrmann so weit darin eingedrungen, daß wenige Europäer sich rühmen können, so weit gekommen zu sein, und hat mit vielem Scharfsinne und geübtem Beobachtungsgeiste sehr viele passende und richtige Bemerkungen, vorzüglich über das Thier- und Pflanzenreich, gemacht. Man sollte also

glauben, ein solches Land könne nunmehr einem Reisenden gar keinen Stoff zu neuen Bemerkungen darbieten. Allein einmal ist unser Verfasser viel weiter gekommen, als selbst Sparrmann und Hop, und seine Anmerkungen müssen daher in dieser Rücksicht wichtig werden; und dann hatte er sich schon in Indien daran gewöhnt, alle Gegenstände der Natur mit Genauigkeit und Nichtigkeit zu prüfen und zu untersuchen, so daß es ihm nicht schwer fiel, einige höchst interessante Bemerkungen über die Gifte, und die Sitten der Kaffern jenseits dem Kaut Kay oder dem großen Fischflusse aufzuzeichnen. Es sind noch viele andere kleine Anmerkungen in seinem Werke zerstreuet, die ein aufmerksamer Leser leicht auffinden wird. Unser Verfasser ist übrigens so bescheiden gewesen, uns nur ein kleines Buch zu liefern. Es würde wenigstens noch zweimal so groß geworden sein, wenn er Lust gehabt hätte, es mit den schon von Andern gemachten Bemerkungen zu einem dicken Bande anzuschwellen, und uns das noch einmal bezahlen zu lassen, was wir schon zehnmal mit baarem Gelde hatten erkaufen müssen. Dies Verdienst unsers Verfassers ist unverkennbar und musterhaft; ja, es sollte von allen den häufigen Reisebeschreibern, die unser Publikum mit ih-

ren Nachrichten überschwebmen, und doch so wenig Neues sagen, nachgeahmt werden. Allein dann würden diese schreibseligen Schriftsteller oft zu ewigem Stillschweigen verdammt sein. Dahin würden denn auch die Schriftsteller auf solchen Universitäten gehören, die eine sehr große öffentliche Bibliothek besitzen, in der, zur Bequemlichkeit des büchermachenden Völkleins, große Bände Excerpten, besonders aus Reisebeschreibungen, zu finden sind, aus denen sie denn übel oder gut zusammengestoppelte Kompilationen in ganzen Bänden, oder in einzelnen Abhandlungen für Journale, dem lesebegierigen Publikum, in mancherlei Gestalten und auf manchelei Art zugerichtet, als Geschichten der Menschheit, als Begräbnißgebräuche, als Behandlung der Weiber bei wilden Völkern, als Anmerkungen über den Hang wilder Nationen zu berausenden Getränken, und Gott weiß unter welchen Titeln mehr, aufstischen und auspenden. Ich kann demnach dies kleine Werk meinen Lesern um so mehr empfehlen, das es das schon Gesagte nicht wiederholt. Mein Freund der Ritter Thunberg, dessen Reise in die innern Gegenden vom Kap bald erscheinen wird, hat sich unstreitig eine sehr günstige Aufnahme zu versprechen, da er mit Sachkenntniß auch

Gründlichkeit, Beobachtungsgeist und Wahrheitsliebe verbindet, und seiner Arbeit dadurch mehr Werth zu geben weiß; allein da unser Verfasser viel weiter gegen Norden und Osten gekommen ist, als der Ritter Thunberg: so wird diese kleine Schrift bei dem Werke des Ritters Thunberg ihren Werth doch nicht verlieren. Auf der Königl. Preuß. Friedrichs - Universität zu Halle, den 5ten September 1789.

J. K. Forster.